

# Arbeitswacht

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Freitag, 13. Juni 1975

Nr. 117 (2 464) 10. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

## Begegnung der Wähler mit Genossen N. V. Podgorny

Die Vorbereitung für die Wahlen zu den Obersten Sowjets der Unionsrepubliken und zu den örtlichen Sowjets der Werktätigen zeigt markant die unerschütterliche Einheit von Partei und Volk, den Triumph der unsterblichen Leninischen Ideen. Die Wahlkampagne wurde zu einer Volksschau der Errungenschaften des Sozialismus, der Vorteile der sozialistischen Demokratie.

Am 12. Juni versammelten sich die Werktätigen des Leningrader Wahlkreises der Stadt Moskau im Bolschoi Theater der UdSSR. Hier fand die Begegnung mit dem Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der RSFSR von diesem Wahlkreis — Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Nikolai Viktorowitsch Podgorny, statt.

Im Präsidium der Wahlversammlung sind Mitglieder des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des Moskauer Stadtparteikomitees V. W. Grischin, Vorsitzender des Unionsrats des Obersten Sowjets der UdSSR A. P. Schilow, Mitglieder des Büros des Moskauer Stadtkomitees der KPdSU und des Vollzugsausschusses der Moskauer Stadtsowjets, Vertreter der Partei, Sozial- und gesellschaftlichen Organisationen der Hauptstadt, Veteranen und Schrittmacher der Produktion, Heerführer, namhafte Wissenschaftler und Kulturschaffende.

Die Versammlung eröffnete der Erste Sekretär des Stadtparteikomitees J. I. Repnikow. Er unterstrich, daß die Werktätigen des Bezirks, wie alle Sowjetmenschen, voll und ganz die Innen- und Außenpolitik der Partei billigen und aktiv unterstützen, dem Zentralkomitee der KPdSU, dessen Politbüro, dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew große Dankbarkeit äußern für die mannigfaltige, ersprießliche Tätigkeit in der Festigung des Weltfriedens.

Unter den ersten Deputiertenkandidaten zu den Obersten Sowjets der Unionsrepubliken, sagte der Redner, nennen die Völker unserer multinationalen Heimat einmütig die führenden Persönlichkeiten der kommunistischen Partei und des Sowjetstaates. Das spricht mit neuer Kraft von dem grenzenlosen Vertrauen der Massen dem Kampflist der Partei — dem Leninischen Zentralkomitee, von der hohen Einschätzung seiner Tätigkeit im Namen des Glücks des Volkes.

Die Versammlungsteilnehmer wählten einmütig das Ehrenpräsidium im Bestand des Politbüros des ZK der KPdSU mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, an der Spitze.

Die Vertrauensperson des Deputiertenkandidaten, Schlosser des Werks „Isolator“, Aktivist der kommunistischen Arbeit W. N. Badekjin erzählte über den Lebens- und Schaffensweg N. V. Podgornys. Der hervorragende Repräsentant der kommunistischen Partei und des Sowjetstaates Nikolai Viktorowitsch Podgorny, unterstrich der Redner, führt auf dem Posten des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR eine große und ersprießliche Arbeit in der weiteren Festigung des Sowjetstaates, der Hebung der Rolle der Sowjets im kommunistischen Aufbau, kämpft aktiv für die Verwirklichung der Pläne der Partei, leistet einen großen Beitrag zur Festigung des Friedens.

Die Wähler des Leningrader Wahlkreises der Stadt Moskau auf derredner, bei den bevorstehenden Wahlen einmütig für den Genossen N. V. Podgorny zu stimmen, betonte der Redner, daß alle Wähler, in dem sie für die Kandidaten des unerschütterlichen Blocks der Kommunisten und Parteimitglieder stimmen, für das weitere Aufblühen und die Festigung der sozialistischen Heimat, für die kommunistische Partei der Sowjetunion, die das Sowjetvolk sicher zu neuen Siegen des Kommunismus führt, stimmen werden.

Danach trafen der Oberpräsident für hydrotechnische Anlagen des Instituts „Gidroprojekt“, Held der sozialistischen Arbeit N. A. Malyschew, die Spinnerin der Kammgarbfabrik „Plof Alexejew“, Aktivist der kommunistischen Arbeit, L. M. Kudrjawzewa, der Direktor des Maschinenbauwerks N. W. Krawtschuk, Revierarzt, Sekretär der Komсомолоrganisation der Kinderpoliklinik 37, L. S. Wolokajka auf. Sie unterstrichen, daß die Sowjetmenschen die bevorstehenden Wahlen mit hoher politi-

schlich und Arbeitsaktivität begehen. Die Initiative der Werktätigen ist auf die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des abschließenden Jahres und des gesamten Planjahres, auf das würdige Begehen des fünfzigsten XXV. Parteitags der KPdSU gerichtet.

Eine Rede hielt N. V. Podgorny, der von den Versammelten auf wärmste empfangen wurde.

Er dankte herzlich den Genossen, die in der Versammlung auftraten, den Werktätigen der Betriebe, Anstalten und Organisationen des Sowjetvolkes, der ersprießlichen Tätigkeit der Partei werten, die Hauptleistungen auf allen Gebieten des Lebens des Sowjetvolkes, die die Partei bestimmt. Natürlich werden im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit die Aufgaben der Entwicklung der Volkswirtschaft, der Hebung der Qualität der Effektivität der Produktion im Namen der weiteren Hebung des Wohlstandes der Sowjetmenschen stehen.

Die erfolgreiche Lösung dieser Aufgaben ist in vielen verbunden mit der Notwendigkeit der konsequenten Festigung der Staatsdisziplin, der Gesetzmäßigkeit, besonders im Bereich der wirtschaftlichen Beziehungen, der Hebung der Organisationsfähigkeit der Verantwortlichen der Arbeitskollektive und jedes Werktätigen für die anvertraute Sache.

Konsequenz der Aufgaben der ökonomischen Entwicklung lösend, führt N. V. Podgorny fort, müßt die Partei der Verwirklichung der sozialistischen Demokratie eine große Bedeutung bei, ist sie be-

mütig die praktische Tätigkeit ihres Zentralkomitees, des Politbüros des ZK mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, an der Spitze. Diese unermüdliche und ersprießliche Tätigkeit und die heile Unterstützung der Werktätigen aller Länder, hebt die Autorität unserer Partei und des Sowjetvolkes in der ganzen Welt noch höher.

N. V. Podgorny erzählte über die in den letzten Jahren erzielten großen Erfolge in der Entwicklung der Volkswirtschaft, in der Festigung der Wirtschaft und Verteidigungsmacht der UdSSR.

„Das ganze Volk, das ganze Land bereitet sich vor, den XXV. Parteitag der KPdSU mit neuen Arbeitsenergien zu begehen, sagte weiter N. V. Podgorny. Zu ihrem Parteitags kommt die kommunistische Partei einmütig, eng geschlossen als Zentralkomitee. Der bevorstehende Parteitags wird die Ergebnisse des schöpferischen Schaffens des Sowjetvolkes, der ersprießlichen Tätigkeit der Partei werten, die Hauptleistungen auf allen Gebieten des Lebens des Sowjetvolkes, die die Partei bestimmt. Natürlich werden im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit die Aufgaben der Entwicklung der Volkswirtschaft, der Hebung der Qualität der Effektivität der Produktion im Namen der weiteren Hebung des Wohlstandes der Sowjetmenschen stehen.

Die erfolgreiche Lösung dieser Aufgaben ist in vielen verbunden mit der Notwendigkeit der konsequenten Festigung der Staatsdisziplin, der Gesetzmäßigkeit, besonders im Bereich der wirtschaftlichen Beziehungen, der Hebung der Organisationsfähigkeit der Verantwortlichen der Arbeitskollektive und jedes Werktätigen für die anvertraute Sache.

Konsequenz der Aufgaben der ökonomischen Entwicklung lösend, führt N. V. Podgorny fort, müßt die Partei der Verwirklichung der sozialistischen Demokratie eine große Bedeutung bei, ist sie be-

**AUS ALLER WELT**  
tass-fernsehrreiber meldet

**B ERUPT.** Eine Delegation der Französischen Kommunistischen Partei unter Leitung des Mitglieds des Politbüros und Sekretärs des ZK der FKP, Paul Laurent, hat einen Besuch in Libanon beendet. Sie hat Südbanon besucht und sich mit der Lage der palästinensischen Flüchtlinge vertraut gemacht und war mit dem Vorsitzenden des PLO-Eksekutivkomitees, Yasser Arafat, sowie mit Vertretern der Libanesischen Kommunistischen Partei zusammengetroffen.

**WASHINGTON.** USA-Präsident Gerald Ford und der israelische Ministerpräsident Itzhak Rabin sind im Weißen Haus zu einem ersten Gespräch zusammengetroffen. Sie tauschen Meinungen über die Lage im Nahen Osten aus.

In einer Erklärung des Weißen Hauses wird gesagt, USA-Präsident Ford bekräftigte die Entschlossenheit der USA, keine Sackgasse bei der friedlichen Regelung zuzulassen und erörterte verschiedene Schritte, die in dieser Richtung unternommen werden können.

**BELGRAD.** Die internationale Konferenz „Rotes Kreuz und Frieden“ ist in Belgrad eröffnet worden. An der Arbeit nehmen Vertreter nationaler Organisationen des Roten Kreuzes, des Roten Halbmondes und des Roten Löwen und der Sonne aus 99 Staaten teil.

Es ist die erste internationale Konferenz von Vertretern des Roten Kreuzes, die seit dem Zweiten Weltkrieg in der Rolle dieser Organisation als Friedensfaktor und ihren Beitrag zur weiteren Entspannung erörtert.

**D EN HAAG.** Den Rücktritt des jetzigen NATO-Generalsekretärs Joseph Luns hat der Vertreter der Partei der Arbeit Niederherst in der ersten Kammer des niederländischen Parlaments gefordert. Bei dem Debate zum Etat des Außenministeriums war er Luns den Amtsinhaber und Einmischung in die politische Entwicklung der NATO-Staaten, darunter in den Niederlanden vor.

**A THEN.** Weitere zwei frühere Minister der griechischen Armee, Athanasios, Efstathios (Verteidigung) und Agapangelos (Minister beim Ministerpräsidenten) sind in Haft genommen worden. Die beiden werden wegen Hochverrats vor Gericht gestellt.

Vorher waren vier ehemalige Junta-Minister verhaftet worden, denen ebenfalls Landesverrat vorgeworfen wird.

**NEW YORK.** Der Bericht der vom USA-Präsidenten eingesetzten Sonderkommission zur Untersuchung der Tätigkeit der CIA liefert ein furchtbares Bild der ungesetzlichen und menschenwürdigen Tätigkeit gegen die USA-Bürger, die seit langem betrieben wurde, schreibt die „New York Times“. In einem redaktionellen Artikel stellt sie fest, daß die CIA die Verfassungsklage der Amerikaner flagrant verletzt hat.

**DUBLIN.** Die Agrarpolitik des Gemeinsamen Marktes bringt 150 000 irischen Bauern wirtschaftlichen Ruin. Das geht aus einem offenen Brief der Vereinigung zum Schutz der Farmer an die Landwirtschaftsminister der EWG hervor, die ihre zweiseitigen informellen Verhandlungen beendet haben.

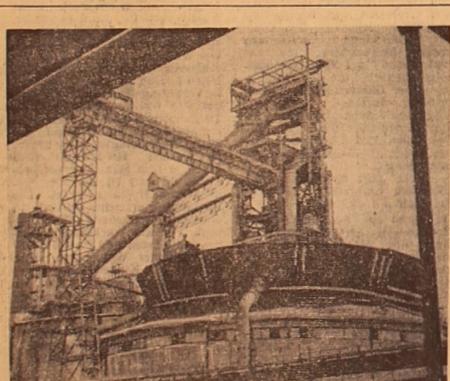
**YAOUNDE.** Die Minister der sechs OPEC-Länder haben Liberville, Gabun, den Beschluß gefaßt, ab 1. Oktober die Erdölpreise zu erhöhen.

Das Niveau dieser Preisobergrenze soll bei dem nächsten OPEC-Treffen bestimmt werden, das am 24. September in Wien stattfindet.

**RANGUN.** Bereits den fünften Tag war am 11. Juni die Hauptstadt Burmas, Rangun, Schauplatz von Studentenunruhen. Die Studenten protestieren gegen die Teuerung im Lande und verlangen die Freilassung ihrer im Dezember 1974 verhafteten Führer.

**D ARESSALAM.** Mocambique und Jugoslawien haben in Daresalam ein Abkommen über die Herstellung von diplomatischen Beziehungen auf Botschaftsebene unterzeichnet.

Das Abkommen tritt am 25. Juni, am Tag der Unabhängigkeit Mocambiques, in Kraft.



## METALL AUS DEM HOCHOFEN Nr. 4

Der Haupthochofen unserer Republik — so nennt man in der Kasachstaner Magnitka den Hochofen Nr. 4 — gewinnt an Kapazität. Nach je 15 Minuten öffnen die Hüttenwerker eines der vier Stichtöcher und die gewaltige Kuppel des Hochofens wird lichterloh erhellt — das kochende Gießblei fließt funkenstreuend durch die Rinnen in die Gußformen.



Der Gießblei ragt in die Höhe gleich einer Rakete auf dem Kommodrom. Das ist der Hochofen Nr. 4 (oben), das Metall fließt, Hochofenmann Will Stumpf

## SCHICHTLEITER der Hochofenhalle Amangeldy Dshumabekow

informierte uns über den grandiosen Komplex des Hochofens Nr. 4.

Der Hochofen Nr. 4 ist eine einmalige Anlage. Mit seiner Inbetriebnahme ist eine der letzten Baueinheiten des Karagandinskombinats abgeschlossen, das vom XXIV. Parteitags als Direktivobjekt bestimmt wird. Die Roheisenproduktion wird in unserer Republik bereits in diesem Jahr um 24 Prozent ansteigen und 4,3 Millionen Tonnen betragen, wodurch auch die Stahl- und Walzgutproduktion bedeutend anwachsen werden.

Das Herz des Hochofens ist das Steuerpult. Das ist ein heller geräumiger Saal, wo viele Geräte installiert sind, die exakt alle Prozesse des Hochofens im Auge der Giganten vor sich gehen.

„Hier ist des Meisters Arbeitsplatz“, sagt A. Dshumabekow. Von hier aus verfolgt er den Schmelzprozeß im Hochofen.

Der Beruf des Hüttenwerkers kommt einem geistigen, dem Ingenieurbetrieb immer näher. Viele Hochofenmänner und Meister haben an Hochschulen studiert. Ihre Arbeit selbst fordert das, nicht wahr, Wladimir Fjodorowitsch?“ wendet sich A. Dshumabekow an den Schichtmeister Kolbasa.

Bald werden wir in diesem Hochofen mit Hilfe des Fernsehens Stahl schmelzen. Dann kann man ohne Wissen, ohne gediegene Kenntnisse einfach nicht mehr aus, gab dieser zurück. Die Kontrolle des technologischen Prozesses wird mit der Zeit eine universelle Elektronen-Rechenmaschine ausüben. Dann Dirigenten wird dennoch der Mensch machen.

„Ja natürlich“, nahm Dshumabekow das Gespräch auf. „Dadurch wird die Arbeit der Hüttenwerker erleichtert, die Arbeitsproduktivität gesteigert, die Qualität des Metalls verbessert. Dank dem hohen Mechanisierungsgrad der technologischen Prozesse wird die körperliche Arbeit auf ein Minimum verringert.“

Nach fünf Minuten — Stichtoch öffnen. Den Zug mit den Gußformen herbei!“ erschalle im Rundfunk die Stimme des Schichtmeisters Kolbasa. „Hochofenmänner, nehmt eure Plätze ein!“

Wieder fließt das Gießblei, die Hochofenmänner arbeiten exakt. Einer von ihnen — Mische Tarbirow, der Industrietechnikum von Agnigorsk studiert hat — verfolgt von seinem Arbeitsplatz aus den Austritt der Schlacke. Will Stumpf reguliert den Metallstrom und lenkt ihn in die Gußformen.

Schichtleiter der Hochofenhalle A. Dshumabekow berichtete von dem hohen Arbeitsanliegen, den die bevorstehenden Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR und zu den örtlichen Sowjets der Werktätigen unterstützen. Bester als andere arbeitete Wladimir Adam-Jussupow. Er wurde als Deputiertenkandidat des Karagandinskogebietsowjets der Werktätigen aufgestellt.

Das Kollektiv des Hochofens Nr. 4 hat die Arbeitswacht zu Ehren des XXV. Parteitags angetreten und beabsichtigt, die Erntewahlzeit des Hochofens einen Monat vor der festgesetzten Frist zu meistern.

## Sieg der Schafzüchter

GURJEW. Die Schafzüchter des Gebiets haben ihre sozialistischen Verpflichtungen für 1975 und das ganze Planjahr erfüllt in der Erhaltung von Lämmern und Erzielung von 100 Mutterlämmern fristig eingelöst.

Man hat in diesem Jahr von 100 Mutterschafen durchschnittlich 121 Lämmern erzielt, das ist bedeutend mehr als vorgeplant war. Über den Plan des abschließenden Planjahres hinaus hat man 117 000 Lämmern erhalten.

Besonders gut sind die Leistungen in den Sowchos „Kommunisten-Tany“, „Pravda“, „Bakaiski“, im Kolchos „Peredowik“, Rayon Indur. In diesem Jahr hat man 43 Lämmern von 100 Mutterschafe erzielt. Die Schärfer M. Nurmuchanow aus dem Sowchos „Saburum“ hat mit 121 Lämmern aus dem Sowchos „Tasschagitski“ haben in ihren Herden 190 Lämmern von 100 Mutterschafe erhalten.

## Scholan Urasbajewas Arbeitswacht

SCHEWTSCHENKO. 1,5 Millionen Konservenbüchsen — 200 000 mehr als das Fünfjahresplanziel — verließen das Fließband Scholan Urasbajewas, der Fischlergen in der Fischfabrik der Verwaltung „Mangyschakrybchodolot“. Die ganze Produktion ist erster Sorte. Neben Scholan arbeiten zwei Lehrlinge. Unaufrichtig, wie er erklärt sie ihnen, wie man den Arbeitsplatz im voraus vorbereitet, die Zeit bei jedem Arbeitsvorgang spart, lehrt sie Fische legen.

Mehr als 20 Jungen und Mädchen lernte die Kommunistin Urasbajewa an, indem sie ihnen ihre Meisterschaft und ihre Erfahrungen übermittelte. Die Namen vieler von ihnen stehen an der Ehrenliste des Betriebs. Die Fischlergerinnen B. Aidarowa und G. Tasbulatowa erklampfen den hohen Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“, und dem Abschnittskollektiv wurde in diesem Jahr viermal der Wanderrömpel der Verwaltung verliehen.

## In die Futterbilanz

Nach dem kalten Wetter ist es wieder schön warm geworden. Starke Regen sind niedergegangen, die den Pflanzenwuchs beschleunigten. Im Süden Ostkasachstans schließt der Shtjnjak bereits in die Ahren, das Scharfweingelras ist reif, das Federgras wird geerntet. Die Heumalld hat begonnen. Mit der Bereitstellung von Rauhfütter haben die Wirtschaften in den Rayons Markakol, Kurtschum und anderer begonnen.

Die Landwirte des Gebiets haben sich verpflichtet, im abschließenden Planjahr eine erhebliche Futterbasis für das Vieh zu schaffen. Sie beschlossenen, den Heu- und Silagebeschaffungsplan um ein Drittel zu überbieten, den Plan der Bereitstellung von An-

## Das Vlies des Turgai

Im Gebiet Turgai ist die Schafschur bereits im Gange. Im Sowchos „Kaininski“ wird diese Arbeit an vier Stellen ausgeführt. Die erfahrenen Meister K. Shantassow und S. Maimuchanow sind die Schafschürer. Sie scheren täglich 80 und mehr Kilo Wolle. Nach der Schur werden die Schafe gebadet.

Den Schafzüchtern kamen Menschen von verschiedenen Abschnitten der Sowchosproduktion zu Hilfe. Es wurden Bedingungen des sozialistischen Wettbewerbs erarbeitet, laut denen jeder der 60 und mehr Kilo Wolle täglich geschoren hat, mit Rotem Wanderrömpel belohnt wird und eine Prämie bekommt.

Die Turgai Schafschürer werden über eine Million Schafe bearbeiten müssen. An die Schafzüchtereinstellen sind die ersten Partien Wolle geliefert worden.

## Anderthalb Solls jeden Tag

ist im Kollektiv zu einer Norm geworden. Nach der Erörterung des Auftrags des ZK der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk kam Urasbajewa in das Parteko, mit. „Zu uns ist ein neues Fließband gekommen“, sagte sie. „Also kann man die Leistungen steigern. Hier mein persönlicher Plan.“

Das Parteikomitee erörterte den Plan Urasbajewas.

Nach Antritt der Arbeitswacht zu Ehren des XXV. Parteitags verpflichtete sich die Bestfischlergen, die Leistung um weitere 200 Zehner zu erhöhen. In ihren Worten heißt Scholan Urasbajewa in Ehren. Viel zusätzliche Produktion verläßt jedes Schicht ihr Fließband.

## Ale Aggregate im Einsatz

Die Wirtschaften des Rayons Uspenka schlossen sich zur Heumalld organisiert an. Einige Tage zuvor hatte man im Rayonpartei-komitee eine Beratung durchgeführt, an der sich Teilnehmende Persönlichkeiten beteiligten. Es wurden der Arbeitsplan für Futterbestellung bestätigt und alle dazu nötigen Maßnahmen besprochen. Der Rayon hat die Möglichkeit, die Heumalld in 25 Arbeitstagen abzuschließen.

Der stellvertretende Leiter der Rayonverwaltung für Landwirtschaft Nikolai Mironenko teilte unseren Korrespondenten mit, daß sich die Heumalldgräser im guten Zustand befinden und eine gute Ernte versprechen. Wenn man laut Plan je Hektar 50 Zentner Grünmasse ernten soll, so werden es bestimmt mehr sein. Der Feuchtigkeitsvorrat ist genügend. Als erste beginnen mit der Heuernte die Kolchos „Putitschka“ und „Wolodarski“. Die Naturgräser besitzen. Beispielgebend ist auch die Arbeit der Heumacher aus dem Kolchos „30 Jahre Kasachstan“. Hier hat man 10 600 Tonnen Weizengale eingelegt. Dazu gibt es 598 Hektar Kulturweiden. Man rechnet damit, daß jeder Hektar 175 Zentner Gras ergibt.

Die Landwirte des Rayons müssen eine gute Überwinterung für das Vieh sichern und 200 920 Zentner Heu beschaffen. Sie sind überzeugt, daß dieses Ziel erreichbar ist.

## Wolkelauf

dem Kolchos „30 Jahre Kasachstan“. Hier hat man 10 600 Tonnen Weizengale eingelegt. Dazu gibt es 598 Hektar Kulturweiden. Man rechnet damit, daß jeder Hektar 175 Zentner Gras ergibt.

Die Landwirte des Rayons müssen eine gute Überwinterung für das Vieh sichern und 200 920 Zentner Heu beschaffen. Sie sind überzeugt, daß dieses Ziel erreichbar ist.

## W SPRENGER Gebiet Pawlodar

dem Kolchos „30 Jahre Kasachstan“. Hier hat man 10 600 Tonnen Weizengale eingelegt. Dazu gibt es 598 Hektar Kulturweiden. Man rechnet damit, daß jeder Hektar 175 Zentner Gras ergibt.

Die Landwirte des Rayons müssen eine gute Überwinterung für das Vieh sichern und 200 920 Zentner Heu beschaffen. Sie sind überzeugt, daß dieses Ziel erreichbar ist.

## Wolkelauf

dem Kolchos „30 Jahre Kasachstan“. Hier hat man 10 600 Tonnen Weizengale eingelegt. Dazu gibt es 598 Hektar Kulturweiden. Man rechnet damit, daß jeder Hektar 175 Zentner Gras ergibt.

Die Landwirte des Rayons müssen eine gute Überwinterung für das Vieh sichern und 200 920 Zentner Heu beschaffen. Sie sind überzeugt, daß dieses Ziel erreichbar ist.

## W SPRENGER Gebiet Pawlodar

**AUS ALLER WELT**  
tass-fernsehrreiber meldet



# In vollem Gange

Der Himmel ist ohne Wolken. Die Sonne steht hoch über dem Horizont. Es ist heiß. Die Naturgeräusche sind schon erlösend. Alle Hoffnung legt man heute nur auf die neuartigen mehrjährigen Gräser — die Luzerne und Esparsarte. Auf den sich weit ausbreitenden grünen Luzernefeldern des Kolchos „XXII. Parteitag der KPdSU“ in Rayon Dshambul schwimmen wie Segelboote die Silomähäcker. Von Zeit zu Zeit kommen zu ihnen Schlepper mit Anhängerwagen und dann fahren sie mit Heu beladen zur Farm ab. So geht es jeden Tag von früh bis spät. Die Aufgabe besteht darin, auch heute in einem Trockenjahr dem Vieh eine satte Überwinterung zu sichern.

Ihr würde der Rote Wanderwimpel überreich. Im persönlichen Wettbewerb kamen die Lohnbeeren Viktor Simon, Viktor Werner und Viktor Butner zu Sie. Erhielten Goldplättchen.

So eine Organisation der materiellen Ausrüstung der Futterbesteller hat sich gut bewährt. Alle Mechanisatoren überbieten stets ihre Normen.

Um ohne Stechzeiten arbeiten zu können, werden die Aggregatwagen unmittelbar im Feld getankt. Die Köchin Tatjana Schetscher, ban bringt das Mittagessen hierher. Auch die Agitatoren kommen hierher, um die Mechanisatoren mit den wichtigsten Neuigkeiten des Tages bekannt zu machen.

Dort, wo die ersten Hektare gemäht sind, werden die Luzernefelder gut begossen. Wir müssen doch noch zweimal ernten und von jedem Hektar noch 80 — 100 Zentner Grünmasse bekommen“, sagte Johann Janzen.

Neben der Farm, wo man das Futter entlegt, werden die Schleppeinheiten schnell ausgetauscht. Der mächtige K-700 plättet sorgfältig die abgeladene Grünmasse. Sie wird zusammen mit dem verkleinertem vorjährigen Stroh eingelegt. Das verringert die Feuchtigkeit der Weiksilage.

Alle Futterbeschaffer des Kolchos sind bestrebt, unter den heutigen ungünstigen Witterungsverhältnissen den nötigen Futtermitteln zu schaffen.

**A. WOTSCHEL,**  
Eigenkorrespondent der „Freundschaft“  
Gebiet Dshambul

**UNSERE BILDER: 1.** Die Heuernte im Gruppenverfahren durchgeführt. Wenn einer der Mechanisatoren eine Panne hat, sieht ihm immer sein Kollege bei. Außerdem ist unter den Heufachern der sozialistische Wettbewerb gut organisiert. In den ersten zehn Tagen stellte die Brigade von Valentin Koroski,

Fotos des Verfassers



# Allseitig hohe Verpflichtungen

- Neue Metallproduktion gemindert.
- Um den Titel „XXV. Parteitag“

Auf Grundlage der engen Zusammenarbeit der Mitarbeiter des Unionforschungsinstituts für Buntmetalle und der Metallurgen des mit dem Lenindorn und dem Orden der Oktoberrevolution ausgezeichneten Us-Kamengorsker W.-I.-Lenin-Blei- und Zinkkombinats wurde im Kombinat eine neue Zinkhütte gebaut und modern ausgerüstet.

In einer kurzen Frist wurde die Technologie der Gewinnung einer neuen Zinksorte erschlossen. In der Kraftwagenbau sehr gefragt ist. Allein die Meisterung dieser Zinkproduktion ermöglicht es dem Kombinat, noch im abschließenden Planjahr Millionen Rubel zu buchen. Technische Neuerungen in den Hallen und die Vervollkommnung der technologischen Prozesse wie auch die effektive Methode der Verarbeitung von Hüttenrohsstoffen sind Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb der sozialistischen Betriebe für die Erhöhung der Qualität und Erweiterung der Sortiments der Metallproduktion und der Vergrößerung ihres Assortiments.

In den Hallen, Schichten und Brigaden entfaltet sich der sozialistische Wettbewerb um den Titel „XXV. Parteitag“. Initiatoren dieser patriotischen Bewe-

# Den Wahlen entgegen

**H**IESS geht es in den Tagen vor den Wahlen. Agitatoren Nr. 1 in der Stadt Jessli zu, das sich im Gebäude des Rayonkulturhauses befindet. Von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends hier die Wähler willkommen heißen. Versammlungen der Agitatoren. Treffen der Wähler. Konsultationen finden statt, verschiedenes Kulturmaßnahmen werden durchgeführt.

„Unser Agitpunkt wurde Ende April eröffnet“, erzählt die Leiterin der Rayonbibliothek Valentina Salputina, die gleichzeitig auch im Agitpunkt tätig ist. Seitdem wurde große organisatorische Arbeit geleistet, aber selbstverständlich wäre das ohne alle meine fleißigen Gehilfen nicht möglich gewesen.“

„Das Agitkollektiv zählt 54

# Wilkommen in den Agitationsokalen!

Agitatoren, die direkte Verbindung mit den Massen unterhalten, politische Aufklärungsarbeit führen, die Wählerlisten aufstellen. Für gewissenhafte Arbeit und pünktlich ausgeführte Aufgaben sind viele Agitatoren des Lokals zu loben, unter ihnen die Kosmosolniz Lydia Winterholler, Leiterin der Repertoire-methologischen Bibliothek beim Rayonkulturhaus, die Kosmosolniz Scholpan Adrachmanowa aus der Vereinigung „Kasseltostechnika“, die Medizinerin, Mitglied der KPdSU Ida Ring aus dem Rayonkrankenhause. Sinaida Bobkova, Buchhalterin des Stadtsowjets.

Die Agitatoren und Propagandisten wurden in ihrer gesellschaftlichen Tätigkeit in der Vorwahlkampagne von Iwan P. Powitsch, dem Vorsitzenden der Wahlkommission und stellvertretenden Leiter der Vereinigung „Kasseltostechnika“ und Valentina Salputina angeleitet. Für

sie wurden mehrere Seminare durchgeführt.

Das Agitationslokal beim Rayonkulturhaus kehrt man gern ein. Jeder, der das Foyer betritt, wird sofort auf den dekorierten Ausgestellten Raum aufmerksam. Hier herrscht immer reges Leben. Besonders lebhaft ist es gewöhnlich vor und nach den Filmvorführungen. Die Wähler kehren ein, um die Angaben über ihre Person in den Wählerlisten zu überprüfen, sich mit den Wahlbestimmungen bekannt zu machen oder so manche andere Konsultation bezüglich der bevorstehenden Wahlen bei den diensthabenden Agitatoren zu holen. Man wird sofort auf die Ansätze aufmerksam, die die Besucher mit denjenigen bekannt machen, die von ihren Arbeitskollektiven als Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR und die örtlichen Sowjets aufgestellt wurden.

Das ist Ijam Jeleusow, stellvertretender Vorsitzender des Stadtvollzugskomitees, die Kommissarin Kuljash Karyspajewa, Verkäuferin der Rayonkombinatsgenossenschaft, Ljudmila Bock, Operatörin der Station für technische Wartung an der Eisenbahn, Marat Ljubaak, Leiter der Mechanischen Wanderkolonnen Nr. 1506, Valentina Ossennaja, Näherin des Rayonleistungskombinats u. a.

Hier gibt es auch eine Ecke des Propagandisten und Agitatoren. Hier sind die Broschüren, die den Wählerlisten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR und zu den örtlichen Sowjets, den Reden L. I. Breschnevs, auf den Tischen liegen. Hier sind die Zeitschriften, man spielt Schach, Dambrett, sieht sich Fernsehsendungen an.

Man erinnert sich noch in alten Einzelheiten an das bei der Erfüllung des Saal im Kulturhaus statt gefundene Treffen der jungen Wähler mit den Kriegsveteranen Ustinja Stepanenko, Verkäuferin der Handelsorganisation ORS, SU-203 und Iwan Wadwin, Mitarbeiter der Kaderabteilung des Kraftfahrparks. Es wurden Treffen der Wähler mit Deputiertenkandidaten veranstaltet, solche Vorträge wie „Demokratismus des sowjetischen Wahlsystems“, „USSR — ein sozialistischer Arbeiter- und Bauernstaat u. a. m. gehalten.“

Die Wahlen in der Sowjetunion waren immer ein großes Volksfest. Auf ein solches ist man auch jetzt vorbereitet. „Willkommen zu den Wahlen!“ laden allerorts Transparente ein.

Ella UNGEFUG

Gebiet Turgai

# Vorträge, Aussprachen, Begegnungen

In Balkaschjio, Gebiet Zselnograd, sind diese Tage die Wählerclubs und Agitationsokale die Zentren der politischen Massenarbeit. Lektoren, Pöllinformatoren, Agitatoren erzählen über die innen und Außenpolitik der Partei, über die sowjetische Demokratie, über das Wahlsystem.

Im Sowchos „Nowonokolski“ befindet sich der Wählerklub im

Kulturhaus. Hier finden Vorträge und Aussprachen, Begegnungen mit Arbeitern und Kriegsveteranen, Schrittmachern der Produktion statt. Große Arbeit wurde an den Wohnorten der Wähler geleistet, besonders für die kinderreichen Mütter, Rentner, Invaliden.

Im Klub fand ein Abend der

Jungen Wähler statt. Die Sowjetmacht — für die Jugend!

Im Wählerklub des Kubysew-Sowchos, Gebiet Mangyschlag hatten sich die jungen Mitglieder zum Treffen mit den Schrittmachern der Produktion, dem Kamelchiter T. Shunbasow, dem Pflanzler K. Isturganow und dem Trak-

toren I. Tjeplew versammelt. Das Agitationskollektiv der Sowchosparteiorganisation zählt 40 Mann. Sie führten in den Wohnorten der Wähler Aussprachen durch über die Ergebnisse des Aprilplenums (1975) des ZK der KPdSU, über den 30. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg.

über die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen L. I. Breschnew, auf der Festversammlung in Moskau, gewidmet diesem denkwürdigen Datum.

Im Wählerklub fanden eine Abendveranstaltung. Es sprachen Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges“, ein Disput über die Rechte und Pflichten der Sowjetbürger statt.

(KaSTAG)

**D**IE zweite Woche des Juni hatte begonnen. Die gewöhnlich hinter bläulichen Nebel versteckten Gletscher glänzten, als ob sie je-mal mit weißer Farbe angestrichen hätte. Ich weiß, dass sie in Wirklichkeit dreckig-grau und löcherig sind. Aber aus der Ferne sind sie die erstersäubersten Reinschneeberge.

Ach diese Gletscher! Michail Ljubimski schaut auf sie mit Wehmut. Sie werden nicht kleiner und man weiß nicht, warum. Schon fast einen Monat steht eine Hitze von dreißig Grad, aber die Gletscher tun so, als ob sie das nichts angeht.

Der Erste Sekretär des Rayonpartei-Komitees ist weit von der Wissenschaft, die sich Glaziologie nennt, auch hat er für die Gletscher kein sportliches, sondern nur ein praktisches Interesse. Und nicht nur er.

Ohne Wasser ist der Stadtee Sarain. In den Flüssen, die fast aus jeder Schlucht des Alatau-Gebirges fließen, reicht das Wasser den Sperlingen bis an die Knochel. Im Juni müßten die Bäche schon toben, tonnen schwere Steine wälzen. Im Plübbert der sonst im Juni wilden Talgarka rieselt ein kümmerliches Bächlein. Die Gletscher schlafen, und zwar in der Zeit, wo das Wasser notwendig ist wie nie. Der Winter war schneearm und der Frühling ohne Regen.

Die Meteorologen versprechen, daß in den Bergen jeden Augenblick ein stürmisches Tauwetter der Schneekuppen beginnt kann. Aber Ljubimski ist ein Mensch von praktischer Sinnesart. In gewissem Sinne ein Pragmatist. Er ist mit der Prognose nicht zufrieden. In der Vergangenheit war der heutige Sekretär des Rayonpartei-Komitees Agronom, Leiter der Rayonverwaltung für

Landwirtschaft und besitzt also große praktische Erfahrungen.

An jenem Tag durchquerten wir den Rayon Talgar zweimal. Zuerst von Norden nach Süden. Das waren 160 Kilometer. Dann 112 Kilometer von Osten nach Westen. Der Rayon nimmt eine Fläche von über 500 000 Hektar Land ein, darunter 100 000 Ackerland.

# DEINE WAHL

Und was für Land! Auf dem Neuland räumt man von stabilen 100 Pud Getreide je Hektar, hier — bei Bewässerung — von 100 Zentner. Die Brigade von Awajlowitsch aus dem Kolchos „Lutsch Wostoka“ ist schon dicht an dieses Ziel herangetreten — bis hundert fehlte nur noch 2 Zentner. Die Brigade von Alexander Kraft aus derselben Wirtschaft erntet 95 Zentner Getreide vom Hektar. In der Karol-Wüste, wo die Klimabedingungen noch schwerer sind als auf dem Neuland, bringt man 100 Pud ein.

Auch liefert der Rayon Weintrauben, Obst, Gemüse, technische Kulturen, wie auch Milch, Fleisch, Eier.

„Wissen Sie, was heuer für ein Jahr ist?“ wandte sich Michail Ignatjewitsch nach langem, düsterem Schweigen an mich.

„Scheinbar das fünfundsiebzigste“, antwortete ich.

„Das ist nach dem Gregoriani-

stellen.“

Über den Feldern hing ein Regenbogen. Die Sonne brannte unbarmerlich, und ein künstlicher Platzregen ging nieder. Es regnet jeden Tag genau nach dem Zeitplan, und genau soviel wie nötig ist.

„Wenn auf solche Art, so wird die Wasser doch reichen“, erklärte Michail Ignatjewitsch.

An den Feldrändern oder auch mitten auf den Feldern standen mächtige Wasserversorgungsanlagen. Sie haben einen dicken Wasserstamm hoch in den Himmel, der sich fallend in einen dichten Regen verwandelt. Die Menschen halten den „Hasen“ mit all seinen Schlingigkeiten fest an den Ohren.

„So lange es so regnet, halten wir durch. Endlich werden ja auch die Gletscher zu tauen beginnen.“

Der Sekretär des Rayonpartei-Komitees schaute auf die weiten glänzenden Gletscher, als wären

seine persönlichen Feinde.

Ich kenne den Rayon Talgar schon anderthalb Jahrzehnte. Im Laufe derer der „Hase“ schon mehrmals ins Feld zog. Es geschah nicht selten, daß schon im Juli die Blätter von den Obstbäumen fielen, verrottend vor der unarmierbaren Sonne. Aber die Äpfel reiften weiter und ergaben eine gute Ernte. Der Rayon blieb dem Staat niemals etwas schuldig.

Was gab die 100 000 Hektar Ackerland, von denen vorher die Rede war, dem Staat? 10 000 Tonnen Getreide, 17 000 Tonnen Gemüse, 10 000 Tonnen Fleisch, etwa 100 000 Tonnen Milch, Duizende Millionen Eier, über 20 000 Tonnen Zuckerrüben. Das war in vier Jahren, die seit dem vorigen Winter zum Obersten Sowjet der Republik verlossen sind. Ich spreche absichtlich nicht von dem Obst, den Weintrauben, Beeren und anderen Delikatessen, die auf dem Boden des Stiebenstromgebiets wachsen, um das Wichtigste in der Ökonomie des Rayons zu unterstreichen.

Im letzten Jahre stieg die Produktion um über 20 Prozent an. Die Felder sind dieselben geblieben. Auch die Menschen und die Bedingungen.

Er wies auf den vielfarbigen Regenbogen, der über den Feldern hing. „Aber im Laufe von vier Jahren bewilligt man für unseren Investiva 120 Millionen Rubel. Solche haben wir noch niemals vom Staat erhalten. Ich würde schon nicht die großen Summen, die die Wirtschaft für die Erweiterung der Produktion aus den eigenen Fonds verausgaben. Es handelt sich um viele Millionen Rubel.“

„Wiederhole dies“, widersprach Ljubimski. „Schauen Sie doch auf dies da.“

**L. WEIDMANN,**  
Eigenkorrespondent der „Freundschaft“  
Gebiet Alma-Ata

# Angesehene Melkerin

Die Melkerin Alma Flindling ist im Kollektiv des Kolchos „40 Jahre Oktober“ sehr angesehen. Schon 24 Jahre arbeitet sie in der Milchfarm und kann von Erfolgen sprechen. 1974 z. B. erolgte sie je Kuh 2 597 Kilo Milch bei einer Verpflüchtung von 2 400 Kilo. Für die erzielten hohen Kennzahlen wurde der Name Alma Flindling auf die Ehrenliste des Rayons Kellierowka geschrieben.

Alma Flindling verpflichtete sich, auch im abschließenden Planjahr hohe Melkerträge zu erzielen. Vom ersten Tage des Jahres an schloß sie sich dem

Unionswettbewerb für die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben in der Produktion und Ablieferung von tierischen Erzeugnissen an den Staat an und milk in den ersten drei Monaten etwa 900 Kilo Milch.

Schon nicht das erste Jahr trägt Alma Flindling den hohen



Job. SCHLOSS, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“

**UNSERE BILDER: 1.** In der Schmelzhalle, 2. Aktivist der kommunistischen Arbeit, Elektriker Pawel Djakow.

Fotos: D. Neuwirt

# Der schöpferische Plan des Propagandisten

Das Büro des Stadtpartei-Komitees von Nowosibirsk hat den Bericht des Propagandisten der Schule für Grundlagen des Marxismus-Leninismus Ch. Sch. Schapowaloff zum erfolgreichen schöpferischen Plan erörtert.

Ch. Sch. Schapabajew war im Gebiet der erste, der dem Auftruf der Propagandisten des Moskauer Komitees, sich in der Werks „W. I. Lenin“ und des Iwanow-Kammgarnkombinats folgte — sein Wissen, seine ideologische Überzeugung, Organisationsfähigkeiten, den erfolgreichen Abschluß des Planjahres zu widmen. Als Direktor des Tampongebetriebs der Vereinigung „Mangyschlagneft“ hat er sich als guter Organisator der Produktion, als hochqualifizierter Spezialist, aktiver Rationalisierer und als einer der besten Propagandisten bewährt.

Um die organisatorische Tätigkeit besser zu machen, hat er einen persönlichen schöpferischen Plan erarbeitet. In diesem Plan gibt es auch eine solche Verpflichtung: erreichen, daß alle Hörer den hohen Titel eines Aktivisten der kommunistischen Arbeit erlangen.

Und noch — alles Neue, Fortschrittliche zu propagieren, zu

erzielen, daß die Hörer der Schule im laufenden Jahr zehn Rationalisierungsvorschläge einreichen. Die Verpflichtung ist erfüllt. Sechzehn Rationalisierungsvorschläge der Hörer ermöglichten es dem Betrieb, die Arbeitsbedingungen zu verbessern, die Kultur der Produktion zu heben und über 16 000 Rubel zu ersparen.

Der größte Abschnitt des schöpferischen Plans ist der individuelle Arbeit mit den Hörern gewidmet, die jetzt Fertigkeiten in der Arbeit mit dem Buch haben. Konkrete verfassten, technische Propagandamittel nutzen.

Der Propagandist hatte vorgeplant, im Laufe des Jahres 8 Pollinformatoren vorzubereiten. Heute erfüllen zehn Hörer der Schule diese ehrenvolle Pflicht, ebenso viele sind Agitatoren.

Nach Abschluß des Lehrjahres hat Chussain Schamdanowitsch einen neuen persönlichen schöpferischen Plan für das nächste Jahr erarbeitet. Darin hat er vorgeplant, sein ideologisches, technisches Niveau und seine methodische Meisterschaft zu heben.

**N. KASANKOWA**  
Gebiet Mangyschlag

# Produktionsleiter und Propagandist

Die Werktätigen des Kolchos „XXII. Partitag“ der KPdSU, Rayon und Gebiet Dshambul, nominierten den Kommunisten Anton Zeller, Leiter der Milchfarm der Wirtschaft als Deputiertenkandidaten zum Rayonsowjet der Werktätigendeputierten. Damit haben die Kolchosbauern nochmals ihr Vertrauen und ihre Achtung zu diesem rührigen Produktionsleiter unterstrichen. Die von ihm geleitete Farm hat ihren Fünfjahrplan im Verkauf von Milch an den Staat in dreieinhalb Jahren erfüllt. Auch in diesem Jahr hat die Farm ihren Halbjahrplan vorfristig erfüllt. Laut Plan sollten in 6 Monaten

4670 Zentner Milch an den Staat geliefert werden. Das Kollektiv der Farm hat in 5 Monaten 5650 Zentner Milch verkauft. Für ständige hohe Leistungen des Kollektivs der von ihm geleitete Farm wurde Anton Zeller mit der Leninjubiläumsmedaille, mit dem Orden „Ehrenzeichen“, und im vergangenen Jahr mit dem Orden der Oktoberrevolution ausgezeichnet. Fünfmal war er Teilnehmer der Unionsleistungsschau der Volkswirtschaft, wo er mit einer kleinen Goldmedaille zwei kleinen Silbermedaillen und zwei Bronzemedaille geehrt wurde.



# Kandidaten des Volkes

Anton Adamowitsch ist nicht nur ein guter Produktionsleiter, er ist auch gesellschaftlich aktiv. Er ist Propagandist und Agitator. Seine Aussprachen mit den Farmbeschäftigten sind nicht nur ökonomischen Problemen gewidmet, sondern auch gesellschaftlich-politischen.

„Was uns Anton Antonowitsch als Propagandist und Agitator erzählt“, sagt Olga Werner, „ist uns allen verständlich und nah. Als Leiter und Propagandist ehren und achten ihn alle. Deshalb erwählen wir ihm so großes Vertrauen.“

A. ADLER

# Anerkennung und Glück gefunden

Ihr Vater, ein wortkarger, bodenständiger Mensch, hätte nie geglaubt, daß seine Tochter Viktoria Viehhüterin wird — sie liebt ja in der Stadt Urealsk. Der Vater meinte, Viktoria sollte Lehrerin werden.

In Urealsk lernte Viktoria auch Michail Rosmeriza kennen. Er war zu einem Lehrgang für Mechanisierung der Viehfarmen hierher gekommen. Michail und Viktoria wurden Freunde, gewannen einander lieb. Und als der Lehrgang zu Ende war, schlug er ihr vor, zusammen mit ihm aufs Neuland zu fahren.

Michail wurde Mechaniker für Mechanisierungskraftaufwendiger Arbeitsvorgänge im Sowchos „Wolgodonowski“, Rayon Wischnjowka. Einmal kam er ins Sowchoskontor, und der Direktor fragte: „Hast du deine Frau mitgebracht? Warum schweigst du darüber? Wo denkst sie bei uns zu arbeiten?“

„Weiß ich nicht.“

„Vielleicht wird sie Melkerin.“

„Ich werde sie mal fragen.“

Am Abend erzählte er über das Gespräch. „Und warum nicht? Obwohl ich nie im Leben eine Kuh gemolken habe, denke ich, daß ich's lernen kann. Dann wer-



Viktoria Bogdanowna Rosmeriza

den wir beide auf der Farm sein“, antwortete Viktoria. Einen Tag später kam sie auf die Farm. Zuerst wollte es nicht klappen, aber schon nach einigen Tagen hatte sie mit Hilfe der erfahrenen Melkerinnen die wichtigsten Handgriffe weg.

Fünf Jahre war sie Melkerin. In dieser Zeit war sie eine wahre Arbeiterin geworden. Als Arbeiterin hatte man sie in die Partei aufgenommen. Ihr Name

stand an der Ehrenfahle der Wirtschaft.

Die Wirtschaft brauchte eine gewissenhafte Schweinefärerin für die Pflege der trächtigen Sauen. Die Wahl fiel auf Viktoria Rosmeriza.

Mit ihr eigenen Hingabe machte sie sich an die Arbeit und zeigte sich auch hier von der besten Seite.

Zeit verging, Viktoria nannte man jetzt schon mit Vor- und Nachnamen. Sie ist ja auch Mutter von drei Töchtern — Ljuba, Toma, Nina. Die Arbeit auf der Schweinefarm gibt sie nicht auf. Im vorigen Jahr erhielt sie von jeder Muttersau 28 Ferkel. Für diese Leistung können sie viele Kolleginnen beneiden. Auch in diesem Jahr will sie diese Kennziffer erzielen.

Vor kurzem stellten die Werktätigen des Sowchos „Wolgodonowski“ Viktoria Bogdanowna Rosmeriza als Deputiertenkandidatin zum Rayonsowjet der Werktätigendeputierten auf. Sie sind sich sicher, daß Viktoria Bogdanowna ihr Vertrauen recht fertigen wird.

I. LESCHENJUK

Gebiet Zelinograd

# Schlosser als Staatsmann

In der Wahlversammlung der Belegschaft des Autoreparaturwerks von Letowotschnoje, Rayon Kellersowka, Gebiet Kokschtaw, auf der die Arbeiter und Angestellten der Deputiertenkandidaten zum Gebietsowjet der Werktätigendeputierten nominierten, wurde als erster der Name des besten Dreher Valentin Plonke genannt.

seine selbständige Arbeitsbahn: er wurde Schlosserlehrling in der MTS von Letowotschnoje. Dann wurde er in die Sowjetarmee einberufen. Zwei Jahre vergingen wie im Flug und er kehrte in sein Heimatland in seinen Betrieb zurück. Als aber die MTS in ein Autoreparaturwerk reorganisiert wurde und man dort eine Dreherhalle einrichtete, meisterte Valentin Plonke den Dreherberuf und wurde später zum Bestreifer des Betriebs.

In seiner Arbeit ist Valentin Plonke als ein großer Meister und als pflichtbewußter Fachmann bekannt, wofür ihm der ehrenwürdige Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ verliehen wurde. Für plichtbewußtes Verhalten zur Arbeit und ständige hohe Arbeitsleistung wurde er mit der W.-Leninjubiläumsmedaille und später mit der Medaille „Für heldenmütige Arbeit“ ausgezeichnet. Der Na-

me und das Foto des Spitzenreiters in der Arbeitsproduktivität sind an der Ehrenfahle des Betriebs angebracht.

Am Wahltag — am 15. Juni 1975 — werden alle Wähler des Wahlkreises Nr. 37 für die Wahlen zum Kokschtawer Gebietsowjet der Werktätigendeputierten für ihren Deputiertenkandidaten Valentin Plonke stimmen.

R. BRISCHKWITSCH

# Schritte der sozialistischen Integration

## Froh wüchsige Saaten

Das vorige Jahr war für die Ackerbauern der sozialistischen Saatengemeinschaft recht erfolgreich. Sie züchteten reiche Ernten von Getreide, Gemüse und technischen Kulturen, schufen rechtzeitig die Grundlage für die nächste Ernte. Auf dem Gebiet der Landwirtschaft erzielten die RGW-Mitgliedstaaten bedeutende Erfolge in der Spezialisierung und Kooperierung der Produktion von Maschinen und Mineraldüngern.

Die Zusammenarbeit der RGW-Mitgliedstaaten bewirkt auch eine bedeutende Erweiterung der Futterbasis — der entscheidenden Bedingung der intensiven Entwicklung der gesellschaftlichen Viehzucht. In Bulgarien, Ungarn, der DDR, Polen, Rumänien, der UdSSR und der Tschechoslowakei erforscht man den Nährwert der Futtermittel, erarbeitet man die Probleme in der Anwendung von Futtermitteln chemischen und biochemischen Zusätzen. Auf der Grundlage dieser Erhebungen errichtete man in den Mitgliedstaaten neue Kapazitäten für die Produktion von Futtermitteln, verbesserten sich die Futterrationen der Tiere.

Die rasche Entwicklung der Ökonomie, Wissenschaft und Technik in jedem sozialistischen Staat, die Vervollkommenung des Mechanismus der Zusammenarbeit, führen zu einer weiteren wirtschaftlichen Annäherung der Länder.

P. SCHINKARENKO

Einen großen Beitrag zur gemeinsamen Sache leisten die Sektoren. Dank ihrer vereinten Bemühungen wurden neue Sorten und Hybriden von Agrarkulturen geschaffen, die scharfer und produktiver sind. Die intensive Agrotechnik reagieren und für ihre komplexmechanisierte Pflege geeignet sind. Die Wissenschaftler der Bruderländer stellen nach einanderfolgenden Plan Tausenden Versuche an zur Prüfung der Eigenschaften der Kulturpflanzen. Die besten von ihnen wurden für den Anbau auf Großflächen empfohlen. Der unentgeltliche Samenaustausch, der zwischen den Ländern der sozialistischen Gemeinschaft gepflegt wird, hat die Einbringung der effektivsten Sorten bedeutend beschleunigt. Im Jahre 1974 versandete unser Land an die RGW-Partner 627 Samenmuster und erhielt von ihnen 161 Muster. Laut Angaben des Sekretariats des RGW wurden im vorigen Jahr über 12 Millionen Hektar Ackerland mit ausländischen Samen bestanden während es 1970 nur 8,5 Millionen ha waren. Sehr verbreitet haben sich die sowjetischen Sorten des Winterweizens Besostaja 1, Awora, Mironowskaja 808, Kawkas, die tschechoslowakische Sorte von Sommergerste Valtzyky, der in der DDR selektionierte Hafer Flemingweiß, der Win-

terrogen Dankowske Siota aus Polen. Durch den Anbau dieser Sorten steigerte sich der Ernteertrag um mehr als 20 Prozent. Bedeutsame Veränderungen gehen in der Viehzucht vor sich. Sie treten vor allem in der Konzentrierung der Betriebe in der Schaffung großer Komplexe zu Tage, die es ermöglichen, die Vorteile des sozialistischen Wirtschaftssystems und die neuzeitlichen Errungenschaften von Wissenschaft und Technik in vollem Maß zu nutzen. Schon jetzt sind in den spezialisierten Wirtschaften 15—30 Prozent der Warenproduktion von Schweinefleisch konzentriert, von Eiern und Geflügelfleisch — über die Hälfte, hier werden 20 Prozent der Schlachtinder gemästet.

Die rasche Entwicklung der Ökonomie, Wissenschaft und Technik in jedem sozialistischen Staat, die Vervollkommenung des Mechanismus der Zusammenarbeit, führen zu einer weiteren wirtschaftlichen Annäherung der Länder.

# Weltgeschehen



## Tag der Arbeit in Portugal

Auf Appell der einheitlichen Gewerkschaftszentrale der portugiesischen Werktätigen Interdisziplinär wurde am Dienstag in Portugal ein „Tag der Arbeit“ feierlich durchgeführt. Die portugiesische Nationalfeier tag, doch in diesem Jahr ging die überwältigende Mehrheit der Arbeiter und Angestellten zur Arbeit.

Carlos Carvalhas, Mitglied der Provisorischen Regierung Portugals und Staatssekretär für Fra-

gen der Arbeit, betonte: „Die Arbeiter und Angestellten, die auf den Feiertag verzichtet haben, sind ein Beispiel für echtes revolutionäres Verhalten zu ihren Verpflichtungen, und wir erwarten, daß diese Initiative im Verlauf der im ganzen Land entfalteten Schlichtung die Produktion gute Früchte tragen wird. Mehr und besser arbeiten — das ist die Parole des heiligen Werktätigen Portugals.“

Zusammen mit den portugiesi-

sehen Werktätigen, die dem Appell von Interdisziplinär geleistet hatten, waren am Dienstag Mitglieder des Revolutionärsrates und Minister der Provisorischen Regierung in Fabriken und Betrieben. Auf Kundgebungen und Versammlungen in zahlreichen Betrieben informierten die Verantwortlichen über die Aufgaben, die im Verlauf der Schlichtung um die Produktion zu lösen sind, und riefen das portugiesische Volk auf, all seine Kräfte für die Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage des Landes, die Erhöhung der Produktion und die Verbesserung der Erzeugnisqualität einzusetzen.

TUNIS. Der sowjetische Pavillon auf der 17. Internationalen Messe in Tunis fesselt ständig das Interesse der Besucher. Hier haben Kombines, Sämaschinen und andere Technik ausgestellt, die in der Landwirtschaft besonders gefragt sind. Der Personenwagen „Lada“, der dank seiner Dauerhaftigkeit und den ausgezeichneten Fahreigenschaften in der ganzen Welt populär wurde, ist für viele interessant.

UNSER BILD: Die Besucher machen sich mit der sowjetischen Ausstellung bekannt.

Foto: TASS

## Für Überprüfung des Handelsgesetzes

Der Nationalrat der Freundschaftsgesellschaft USA—UdSSR hat in den USA eine großangelegte dreimonatige Unterschriftensammlung für ein Gesetz an den Kongreß begonnen, das das Handelsgesetz zu überprüfen, das mehrere die UdSSR diskriminierende Bestimmungen enthält.

In einem Appell an die Bevölkerung erklärt der Rat, daß sich der Warenaustausch zwischen den beiden Ländern mit der Verabschiedung eines neuen Gesetzes auf ein mehrfaches vergrößern kann. Das würde die Produktion stimulieren und Arbeitsplätze für die amerikanischen Erwerbslosen schaffen. Außerdem erfordert der Prozeß der Entspannung zwischen den USA und der UdSSR neben anderen Maßnahmen eine solide Grundlage in den Wirtschafts- und Handelsbeziehungen. Das wird auch die beste Garantie für die Einstellung des Wettrennens und die Abwendung eines thermonuklearen Krieges sein.

Mit dem Gesetz soll der Kongreß aufgefordert werden, Beschränkungen und Hindernisse für die Entwicklung des sowjetisch-amerikanischen Handels auszuräumen.

# BRIEFE

## Ausweg muß gefunden werden

Bei uns in Kerbe gibt es viele Obstgärten. Ich kann mich erinnern, daß die örtliche Gesellschaft für Naturschutz früher die Gartenfreunde mit Chemikalien zur Bekämpfung der Gartenschädlinge versorgte und ihnen damit große Hilfe leistete.

Aber seit mehreren Jahren sind sie selbst überlassen. Eine Gesellschaft für Gartenfreunde zwecks Erfahrungsaustausch und verschiedene andere nützliche Veranstaltungen gibt es nicht. Giftmittel zur Bespitzung ihrer Bäume sind auch nirgends zu kaufen. Die Schädlinge aber lassen es sich derweilen gut gehen. In diesem Jahr haben sich die Raupen so vermehrt, daß manche Gärten kahl stehen.

In Verzeiwelfung geraten, suche ich die Gesellschaft für Naturschutz auf.

Über Giftmittel zur Bekämpfung der Gartenschädlinge verfügen wir, gab der Leiter Genosse Soldatow zu, „aber wir können sie nicht einem beliebigen Gartenfreund anvertrauen. Denn sie sind gesundheitsschädlich, mit ihnen muß verstanden sein umzugehen.“

Da kommt man auf den Gedanken, ob man nicht bei der Gesellschaft für Naturschutz oder vielleicht beim örtlichen Dienstleistungskombinat einen entsprechenden Fachmann einstellen könnte? Die Gartenfreunde würden für dieses Entgegenkommen nur dankbar sein.

G. SCHMIDT

Gebiet Dshambul

## Erklärung des USA-Präsidenten

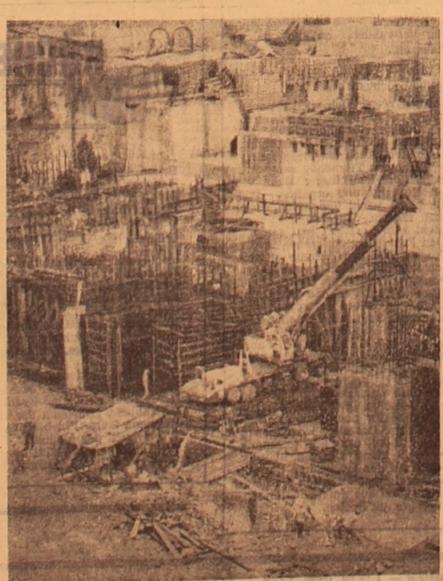
Die Mitgliedstaaten des Warschauer Vertrages sowie die USA und westeuropäische Länder seien bestrebt, eine Vereinbarung zu erzielen, die es ermöglichen würde, die Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa zum Abschluss zu bringen, hat der USA-Präsident Gerald Ford erklärt. Ford, der auf einer Pressekonferenz im Weißen Haus sprach, sagte, eine Vereinbarung sei allerdings noch nicht erzielt, man nähere sich aber ihr unentwegt.

Der Präsident brachte die Hoffnung zum Ausdruck, daß die Konferenzteilnehmer ein nötiges Maß an Verständigung erzielen, was es ermöglichen würde, diese langen Verhandlungen zu beenden.

Die Regierung von Panama schenkt der Entwicklung der Energietechnik große Aufmerksamkeit. Mill der Inbetriebnahme der drei neuen Kraftwerke wird das Land etwa 3 Milliarden Kilowatt elektrischer Energie im Jahr erhalten.

UNSER BILD: Blick auf den Bauplatz des Kraftwerks am Fluß Baljano

Foto: TASS



## WARUM UMSORGT NATO SÜDAFRIKA

### TASS-Kommentar

Das rassistische Regime der Republik Südafrika hat von den NATO-Ländern USA, Großbritannien, Dänemark, Niederlande, Frankreich und BRD Anreize zur Sammlung und Weitergabe von militärischen Informationen erworben.

Wie der Londoner „Guardian“ berichtet, sind die Anlagen für das Sammeln von Informationen über Seeschiffe und Flugzeuge in dem rassistigen Areal von der Antarktis bis Nordafrika und von Südamerika bis Bangladesch bestimmt.

Die Gründe, aus denen heraus die westlichen Länder die südafrikanischen Rassenisten umsorren, liegen klar zutage. Der Zusammenbruch des portugiesischen Kolonialismus in Afrika hat die Positio-

nen der Rassenisten heftig erschüttert und der nationalen Befreiungsbewegung in Südafrika neue Impulse gegeben. Das mußte im Westen, mit den Rassenistenregimes durch wirtschaftliche und militärische Interessen verbunden ist, Besorgnis erregen.

Es genügt daran zu erinnern, daß beispielsweise die Investitionen Großbritanniens in der Republik Südafrika mindestens 3-Milliarden Pfund Sterling betragen und jedes Jahr zunehmen. Die britischen Kapitalanlagen in Südafrika werfen mehr Gewinne als in jedem anderen Land ab — sie machen im Durchschnitt zwölf Prozent und steigen mitunter auf 25 Prozent. Die Apartheid und die billige Kraft der Afrikaner sichern

Großbritannien kolossale Profite.

Neben den wachsenden Investitionen erweitert sich ständig auch der bilaterale Handel. Um diese Kapitalanlagen zu schützen, beharren sowohl die Kolonialmächte als auch die Labourregierungen auf der Unterhaltung der Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zur Republik Südafrika. Es nimmt deshalb nicht wunder, daß die afrikanischen nationalen Befreiungsbewegungen Großbritanniens als die Hauptverhinderer und Helfershelfer des Rassenistenregimes betrachten.

Das Interesse der westlichen Länder an der Republik Südafrika beschränkt sich nicht auf die Erzielung von Gewinn. Der Zusammenbruch des portu-

gischen Kolonialismus hat die militärische Bedeutung dieses Landes für die NATO stark erhöht. Die Strategen des Nordatlantikblocks werten Südafrika bei der Schaffung eines verzweigten Netzes militärischer Stützpunkte eine wichtige Rolle — um so mehr, als das Regime Vorstärker bereit erklärt hat, die Basis in Simonstown der NATO zu übergeben, falls die britische Regierung das entsprechende Abkommen antwortet. Die Inseln Madagaskar, die Inseln im Arabischen Meer — Diego Garcia in der Mitte des Indischen Ozeans — Basis in Simonstown — diese militärische Achse würde nach Ansicht der NATO-Experten, die es ermöglichen, den Indischen Ozean, den Südatlantik und die Seewege um den Kap der Guten Hoffnung zu kontrollieren.

Die Lieferung elektronischer Informationsanlagen an das Regime Pretoria kann unter dem Gesichtspunkt der Einbeziehung Südafrikas in das NATO-System betrachtet werden.

## Aus dem Leben genommen

Es gibt Literaturschaffende, deren Werke man wiederholt mit Vergnügen liest und jedesmal findet man etwas Neues, was zuvor unbeachtet blieb. Ihr Erfolg bei den Lesern liegt wohl darin, daß sie aus dem Leben des Volkes und für das Volk schreiben. Hervorheben möchte ich diesmal die Dichterin Nelly Wacker, die uns mit ihren „Liedern aus der Nacht“ (Fr. Nr. 93, 98) wieder einen Beweis ihres Talents gibt.

Nelly Wacker ist mehr als eine talentierte Lyrikerin bekannt. Wohl deshalb klingt sogar aus ihren Prosawerken Poetik. Das ist nicht nur meine Meinung, sondern auch die Meinung mehrerer Leser aus unserer Stadt Pallassowka, welchen ich die Erzählung vorlas. Manche erzählten mir dann ähnliche Fälle aus dem Leben jener schmerzlichen Zeit.

A. BERSCH

Gebiet Wolgograd

Menschen aus unserer Mitte

Arbeitsames Team

sten Kinder- und Jugendfilme aus, um den jungen Zuschauern Sowjetpatriotismus und Schönheitsinn anzuerkennen. Die Vorführungen selbst wurden einwandfrei: Störungen gab es höchst selten, nur wenn ein allerschwerer Film rief und geflickt werden mußte. Der gute Ruf des Filmtheaters lockte immer mehr Zuschauer an: Das Vertrauen zwischen Viktor, seinen Arbeitskollegen und den Zuschauern war hergestellt.

Hier ist ein arbeitames Team beisammen. Das sind Galina Minibajewa, Administrator, Kassiererin und Kontrollleurin in einer Person, die Filmvorführerinnen Tatjana Welitschko und Minna Götze, bescheidene Mädchen, die jedoch gediegene Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen, die Filmvorführer Tatjana Dshumabekowa und Viktor Kühler. Alles ausgezeichnete Fachleute. Viktor ist zwar schon Filmvorführer erster Klasse, aber er streift weiter nach Wissen. Aber nicht allein mit Spielfilmen wartet das Filmtheater seinen Besuchern auf. Hier funktioniert ein Filmfidejorkom vor den Vorführungen hören sich die Kinder und Jugendlichen Vorträge an. Das Rayonkommitee organisiert eine ganze Reihe Vorlesungen zu dem Thema „30 Jahre Sieg über Hitlerdeutschland“.

Der Vortrag „Die Gestalt des Soldaten in der Sowjetliteratur“ hielt die Lehrerin Lydia Omettschenko, es folgte der Film „Genosse General“, den Vortrag „Im Leben gibt es immer Platz für Heldentaten“ hielt die Instrukturistin der Kinderstube der Miltz Nina Jeremenko, es folgte der Spielfilm „Auf Leben und Tod“. In den Frühlingstagen hören sich die Schüler Vorträge „Tag der Vögel“, „Zinzhöfner und sein Spielzeug“, „Die Woche des Buches“, an, das Puppentheater aus dem Pionierhaus zeigte hier seine Aufführungen.

Die kulturellen Bedürfnisse der Jugend kann ein Lichtspieltheater allein natürlich nicht befriedigen. Aber das Kollektiv des Amangeldy-Kinderfilmtheaters, in dem der Oberleitungsverführer Viktor Kühler nicht die letzte Geige spielt, gibt sich große Mühe, das kulturelle Leben der Jugend durch sinnvolle Freizeitgestaltung vielfältig zu bereichern. Und das gelingt ihm.

Gebt Zitiernad Viktor KÜHLER Foto des Verfassers

Die Laienkunst in unserem Lande erfährt mit jedem Jahr eine immer größere Entfaltung. Es wächst die Zahl ihrer Teilnehmer, das ideologische Niveau und die Meisterschaft der Darbietungen. Sie umfaßt alle Kunstgattungen — vom Volkslied und -tanz bis zur Klassik, Estradenmusik, Choreographie, Bühnen-, Filmballett usw. Jährlich werden Schauen, Wettbewerbe, Festivals veranstaltet. Große Kollektive, Ensembles und Einzeldarsteller aus den entferntesten Winkeln unserer Heimat treten auf der Kremlbühne, im Unionsrundfunk und im Zentralfernsehen auf.

Es ist erfreulich festzustellen, daß man in den letzten Jahren immer häufiger Einzeldarbietungen, kleine Programme und sogar Auftritte ganzer Kollektive in deutscher Sprache hören und sehen kann. So trat im Januar dieses Jahres die Studenten der deutschen Abteilung der Lehrerbilderschule von Saran im Karaganda-Gebietsfernsehen in einer deutschsprachigen Sendung auf. Sie erzählten über die interessantesten Ergebnisse während ihres Schulpraktikums; der Chor von über 60 Personen unter Leitung von Viktor Peressunko sang das „Heldenlied“, das „Waldlied“ und andere Lieder. In dem von Rimma Koroljowa geleiteten Laienkollektiv der Stawrowpawlinsk singen Ludmilla Kairat und Anna Dorsch in deutscher Sprache solo und im Duett. Große Gefallen fanden die Fernsehredaktion an den Auftritten der Jungen und Mädchen aus der Mittelschule Nr. 79, in der literarisch-musikalische Komposition zum 8. März eingebunden unter Leitung der Deutschlehrerin Natalie Gortz, erkläre eine Reihe von Liedern und Gedichten sowjetdeutscher Komponisten und Dichter. Jegliches Lob verdient die Arbeit der Lehrerin Natalie Gortz, Erika Viegenhäuser (Mittelschule Nr. 79) und Helene Pflug (Mittelschule Nr. 87), die die deutsche Laienkunst liegen.

In der Musikschule von Karaganda erklangen einige revolutionäre Lieder in deutscher Sprache auf dem Internationalen Freundschaftsfestabend. Sie wurden von Richard Raath vorbereitet. Im Fernsehen, Rundfunk, in Konzerten tritt systematisch das deutsche Volkensemble „Freundschaft“ auf der Kultur-, Betriebschule von Karaganda auf, das von Ewald Kuck geleitet wird. Ähnliches gibt es auch in den anderen Städten und Dörfern unserer Republik.

BESONDERS erfreulich ist die Schaffung des deutschen Gesang- und Tanzensembles im Dorf Konstantinowka, Gebiet Pawodar. Wir wollen an

Laienkunst braucht Enthusiasten

Beispiel dieses Gesang- und Tanzensembles sowie des Vokalensembles „Freundschaft“ der Karagandaer Kulturarbeiterschule die Bedingungen der Entstehung und Existenz deutscher Laienkollektive und die dabei auftauchenden Probleme analysieren. Wir wollen auch über Maßnahmen sprechen, die unsere Ansicht nach für die Aufschwung und die Entwicklung der deutschen Laienkunst in der Republik zu ergreifen sind.

Für uns ist es wichtig, daß der Kolchosvorsitzende, Helfer der sozialistischen Arbeit und Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR Jakob Gehring es rechtzeitig und gut begriffen hat, daß die schneidende Umrisse des Dorfes das ständige zahlenmäßige Wachstum der hochgebildeten Intelligenz, die Hebung des allgemeinbildenden Niveaus der ganzen Bevölkerung die Schaffung solcher Lebens- und Kulturverhältnisse erfordert, die den städtischen in nichts nachstehen. Das richtige Verständnis der Aufgaben und der große Wunsch vermochte in einem Kolchos das zu Wege zu bringen, was in einer Großstadt oft fehlt.

Mit Wille und Beharrlichkeit läßt sich immer vieles durchsetzen. Davon zeugt die Schaffung des Vokalensembles bei der Kulturarbeiterschule von Karaganda. 1973 kam in dieses Kollektiv der Lehrer Ewald Kuck, ein deutscher Fachlehrer, der Vorbereitung für ein Studentenfeste. Kuck schlug vor, ein deutsches Ensemble zu gründen. Die Idee wurde unterstützt. So entstand im März 1974 ein neues Kollektiv aus 13 Mädchen. Es ist bezeichnend, daß zu seinen Mitgliedern alle werden konnten, die es wünschten, ohne eine besondere Auswahl. Die Zusammensetzung ist multinational — da gibt es Deutsche, Russinnen, Ukrainerinnen, Tatarinnen, d. h. wie in einem beliebigen Dorf — oder Stadtklub.

Die ersten Lieder des Ensembles waren das traditionelle „Druschba — Freundschaft“ von W. Schainski und „Morgenstunde“ von Stehboz und Brandenstein. Proben? Es gab ihrer viele — in Erlernung des Ensembles, des reinen Unisonoklangs. Wie singen nun wie ein, die man tut sich hervor — für die fünfzehnjährigen Mädchen, die zum ersten Mal trafen, was da nicht leicht so leicht war. Ewald Kuck hatte Erfahrungen in der Arbeit mit deutschen Ensembles. Gerade hier kam sein treffliches Können zum Ausdruck.

Die mühseligste Kleinarbeit tat er so, daß die SchülerInnen nicht in einem deutschen Ensemble, das Ensemble zu verlassen. Im Gegenteil, sie baten um zusätzliches Proben.

Nach einem Monat wurde das Ensemble Preisträger des Gebietsfestivals der Studenten und wirkte in einer deutschsprachigen Fernsehsendung mit. Ende 1974 wurde „Freundschaft“ Preisträger des Gebietsfestivals wettbewerb „Rodnik-74“. Im vergangenen Jahr trat das Ensemble 36 Mal auf und sang etwa 30 Lieder in deutscher, russischer, kasachischer Sprache. Es nahm den aktivsten Anteil an der Feier des Geburtsstags W. I. Lenins, des 1. Mai, des 30. Jahrestags des Sieges über das faschistische Deutschland. Vor kurzem wurde im Ensemble ein Vokalquartett aus Schülerinnen des I. Studienjahres gebildet, die Zwillingsschwester Anna und Maria Kaljan singen im Duett. Am 23. April 1975 gaben sie in einer deutschsprachigen Fernsehsendung zusammen mit den Schülern und Lehrern der Musikschule ein Konzert, in dem Volkslieder aus dem neuen Sammelband von V. Klein „Unvergessener Born“ und aus dem Liederbuch „Wir singen deutsch“ erklangen.

Das Ensemble wurde zu einer Basis, um die sich die schöpferischen Kräfte zu scharen begannen. Außer E. Kuck besorgte jetzt auch der erfahrene Musiklehrer E. Gortz die musikalische Begleitung. Schon in seiner Kindheit hatte er Volkslieder und -tänze gehört und auf Hochzeiten begleitet. Seine Ratsschläge sind immer nützlich und wertvoll. Lehrer Eduard Schmidt aus der Musikschule begann extra für das Ensemble zu komponieren. Ein gutes Gesangsensemble waren seine Lieder. „Die lustige Melkerin“ (Text von Paul Ranganau), „Mutterhande“ (Text von Helene Ridger). An der Musikbegleitung beteiligten sich Alfred Pflug (Klavier), Johannes Kiefel und Jewgeni Toltschkin (Violine). Große Hilfe erwiesene dem Ensemble die Deutschlehrerin Irma Ehrlich, Richard Raath, Sid Mirsojew.

Zwei ihrem Maßstab nach in der deutschen Laienkunst erzielte gute Resultate. Ihre Wege zum Ziel ähneln sich vielfach einander. Das ist erstens der Wunsch, ein schöpferisches Kollektiv zu gründen, das sich handansens von Leitern und Organisatoren, zweitens die Heranziehung schöpferischer Kräfte, solcher wie A. Schiller, R. Pflug,

E. Schmidt, drittens die Heranziehung von Deutschlehrern an diese Arbeit.

Somit darf man schlußfolgern: Man kann deutsche Laienkollektive überall dort schaffen, wo die deutsche Bevölkerung lebt. In Wirklichkeit ist das aber noch nicht der Fall.

Die Laienkunst ist ein wirksames Mittel der Anehrnung des Werktätigen des sowjetischen Patriotismus, der Liebe zur Heimat, der besten Eigenschaften des Sowjetmenschen. Die Arbeit an der Aussprache, das Einüben einer großen Anzahl von Liedern fördert außerdem die Kenntnis der deutschen Sprache die Liebe und Achtung vor ihr.

Es ist ein offenes Geheimnis, daß noch Menschen der älteren Generation und sogar ein Teil der Jugend den Gottesdienst bei Instrumente, Orchester, Ensembles befehen würde. Das Problem wäre zu lösen, wenn nur das Methodische Kabinett beim Kulturministerium an diese Frage aktiver und konkreter herginge.

Das zweite Problem ist der Mangel an Laienkollektiven, die die deutsche Sprache und Nationalität gut kennen. Gegenwärtig hat das Kulturministerium das Ministerium für Hoch- und Mittelschulbildung der Kasachischen SSR ersucht, in die Musikschulen von Karaganda und Temirtau mehr deutsche Jugendliche aufzunehmen. Es wäre gut, wenn diese Studenten die deutsche Sprache in größerem Umfang erlernten, sich mit der National- und dem Repertoire gründlicher bekannt machten und später in Schulen bzw. Klubs geschickt würden, wo die deutsche Bevölkerung überlebt.

Das Methodische Kabinett beim Kulturministerium der Kasachischen SSR sollte regelmäßig Gebiets- oder Republikensembles veranstalten, die eine Neigung für die Arbeit mit deutschen Laienkollektiven haben, wo sie Empfehlungen und Weisungen für die weitere Arbeit bekommen sollen. Das Seminar würde als Anstoß für die Arbeit in dieser Arbeit überall dort dienen, wo sie noch nicht geleistet wird, und als ein Stimulus für alle, die diese Arbeit schon betreiben. Die weitgehende Entfaltung der deutschen Laienkunst, die Schaffung von Chören, Ensembles, Estradenkollektiven würde eine bedeutende Beisteuer zur kommunistischen Erziehung der deutschen Bevölkerung der Republik bedeuten.

eines Volksliederbuches, der Komponist Oskar Geißfuß kann in ein-zwei Jahren ebenfalls Sammlungen eigener Lieder bzw. Volkslieder für den Druck vorbereiten. Das Lehrerkollektiv der Musikfachschule und der Kulturarbeiterschule von Karaganda können bereits zum Jahr 1976 eine Sammlung der im Gebiet aufgetzeichneten Volksmelodien drucken machen.

Hier könnte man auch ein Kollektiv bilden, das sich mit der Vorbereitung der Sammlungen von Liedern sowjetischer Komponisten in deutscher Sprache und von Sammlungen für verschiedene Instrumente, Orchester, Ensembles befehen würde. Das Problem wäre zu lösen, wenn nur das Methodische Kabinett beim Kulturministerium an diese Frage aktiver und konkreter herginge.

Das zweite Problem ist der Mangel an Laienkollektiven, die die deutsche Sprache und Nationalität gut kennen. Gegenwärtig hat das Kulturministerium das Ministerium für Hoch- und Mittelschulbildung der Kasachischen SSR ersucht, in die Musikschulen von Karaganda und Temirtau mehr deutsche Jugendliche aufzunehmen. Es wäre gut, wenn diese Studenten die deutsche Sprache in größerem Umfang erlernten, sich mit der National- und dem Repertoire gründlicher bekannt machten und später in Schulen bzw. Klubs geschickt würden, wo die deutsche Bevölkerung überlebt.

Das Methodische Kabinett beim Kulturministerium der Kasachischen SSR sollte regelmäßig Gebiets- oder Republikensembles veranstalten, die eine Neigung für die Arbeit mit deutschen Laienkollektiven haben, wo sie Empfehlungen und Weisungen für die weitere Arbeit bekommen sollen. Das Seminar würde als Anstoß für die Arbeit in dieser Arbeit überall dort dienen, wo sie noch nicht geleistet wird, und als ein Stimulus für alle, die diese Arbeit schon betreiben. Die weitgehende Entfaltung der deutschen Laienkunst, die Schaffung von Chören, Ensembles, Estradenkollektiven würde eine bedeutende Beisteuer zur kommunistischen Erziehung der deutschen Bevölkerung der Republik bedeuten.

J. WINDHOLZ, Lehrer an der Musikfachschule von Karaganda

Advertisement for 'Die Krummung' by Herold Belger. Includes a large illustration of a man and a woman in a rural setting, and text describing the story's setting in a village and the characters involved.

anschaun, sie nicht bemerken der anderen geleert, und Maria der nicht von ihr in ihrem erregung das nicht ein bisschen zu schnell? Bei diesem Tempo wird sie bald nichts mehr haben, ihnen etwas auf den Tisch zu stellen. Edik schaute sich schienen nichts von all dem zu merken, was um sie geschah. Sie waren mit sich beschäftigt, konnten die Augen nicht vom anderen lassen. Die Feier kam immer mehr in zugelson Schwung. Die einen aßen und tranken, die anderen verdrehten ihre Gelenke nach der hirtabulenden Kakophonie: die der Plattenspieler in den Raum schmetterte. Andere wieder begannen ein Versteckspiel im Garten. Ein Farchen stand am Hundehäuschen, klärte die Beziehung zueinander, während der neue Hofhund nicht wußte, wie er darauf reagieren sollte.



JAROSLAW. Das choreographische Ensemble „Jaroslaw“ des Eisenbahner-Kulturpalastes ist weit außerhalb des Gebietes bekannt. Auch die Zuhörer in Moskau, Iwanowo, Rostow zollten den Laienkollektoren Beifall. UNSER BILD: Der Mädchenreigen „Jaroslawa“.

Advertisement for 'BÜCHERMARKT der Freundschaft'. Lists various books for sale with prices, including titles like 'Bruno Apitz, Nackt unter Wölfen', 'Die Parallelen schneiden sich', and 'Hans Lorbeer, Die Obrigkeit'.